

30 Jahre lang oblag Heile das Kommando

Serie (2): 125 Jahre Feuerwehr Colnrade

COLNRAD ■ Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr vor 125 Jahren verdankt Colnrade in erster Linie dem damaligen Gemeindevorsteher Gerhard Heile. Der Landwirt aus Holtorf galt als die treibende Kraft. Zugleich hinterließ er bei den Brandschützern weit mehr als nur eine Duftmarke. 30 Jahre hörte die Feuerwehr auf sein Kommando. Keiner seiner Nachfolger blieb länger als er in Amt und Würden. Bei den meisten der etwa 30 Brände, zu denen die Feuerwehr Colnrade zwischen 1889 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs (1914) ausrücken musste, führte Heile die Kameraden an. Heute würde mal wohl sagen: Ihm oblag die Einsatzleitung. Wenn der Kommandeur seinen Sitzungspflichten als Gemeindevorsteher nachkommen musste oder aus anderen Gründen verhindert war, sprang der damalige Vizehauptmann Heinrich Beckmann aus Colnrade in die Bresche. Auch er ist als Kamerad mit großem Dienstefier in die Annalen eingegangen.

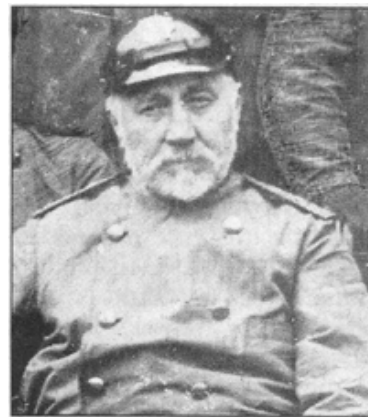
Der siebte Verbandstag des Feuerwehrverbandes für den Kreis Syke in Verbindung mit der 25-Jahr-Feier der Colnrader Wehr am 17. Mai 1914 fiel noch in Heiles Amtszeit. Die Syker Zeitung berichtete für damalige Verhältnisse recht ausführlich darüber. „Um 1 Uhr traten die erschienenen Wehren vor dem denghausenschen Lokal zum Festzug an, worauf nach Ankunft auf dem Festplatz Pastor Fahlbusch (Colnrade) die Begrüßungsansprache und Festrede hielt. Es folgten hierauf Schulübungen und Manöver der Freiwilligen Feuerwehr Colnrade (...). Nunmehr wurde von Herrn Ingenieur Müller, Syke, eine patentierte elektrische fahrbare Otwi-Spritze vorgeführt. Ihr wurde großes Interesse entgegengebracht, weil die Handhabung derselben sehr einfach ist und an Leistung alles bisher Gesehene in Strahlhöhe, Wurfweite und Wassermenge übertrifft. Aus zwei Rohren wurde Wasser gegeben, welche weit über die höchsten Bäume hinweg ihre Wasserstrahlen sandten. Um 2.30 Uhr wurde der Verbandstag

auf dem Festplatz durch den Verbandsvorsitzenden Krücke mit einer längeren Ansprache eröffnet, welche mit einem ‚Hoch‘ auf seine Majestät, den Kaiser, schloss“, heißt es in dem Artikel. Der Bericht erwähnt auch zwölf Kameraden, die seit dem Gründungsjahr der Feuerwehr angehörten und das „Kaiserabzeichen“ für 25 Jahre Mitgliedschaft verliehen bekamen. 16 beteiligte Wehren hatten den Feierlichkeiten mit zum Erfolg verholffen.

Ein Jahr nach Kriegsende, am 11. Mai 1919, gab Gerhard Heile das Kommando ab, zumal er wegen seines inzwischen hohen Alters eine Wiederwahl als Gemeindevorsteher abgelehnt hatte. Die beiden Ämter wurden seinerzeit in Personalunion wahrgenommen. Heiles Ernennung zum Ehrenhauptmann „unter Behaltung der Uniform“ galt als Ehrensache und sei, so ist es überliefert, „von den Mannschaften begeistert angenommen“ worden.

Sein Tod am 24. Januar 1922 löste große Betroffenheit aus. Die Beerdigung ist sogar im Protokollbuch der Feuerwehr vermerkt. „Fast ausnahmslos waren die Kameraden erschienen, um dem lieben, teuren Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen. Acht Freiwillige gaben ihm das Ehrengelieit neben dem Sarge bis zum Kirchhof und trugen ihn dann zu Grabe. Heile war ein sehr begabter, tüchtiger und weitblickender Mann. So lange wie unsere Wehr bestehen wird, wird ihm ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben, wir werden ihn stets verbindlich im Auge behalten.“

■ Fortsetzung folgt.



Triebfeder, Wehrführer und schließlich Ehrenhauptmann: Gerhard Heile.